

Die Scheibe wird gegen den Rand des Kastens durch einen Hörer aus Hartgummi unter Zwischenlagerung von Gummischeiben befestigt. Der Hörer selbst hat konkave Oberfläche wie beim Fernsprecher, dessen Wirkungsweise Durosoy wohl auf die Ausführung dieses Apparates gebracht haben dürfte.

Ein aktuelles Problem der Uhrmacherei ist das der Verwendung bzw. des Aufsetzens von sogenannten unzerbrechlichen Gläsern. Es sei dahingestellt, ob die Einführung sogenannter unzerbrechlicher Ersatzscheiben für das Fach von Nutzen ist oder nicht; Tatsache ist jedenfalls, daß eine ganze Reihe von Apparaten geschaffen worden sind, die unzerbrechliche Ersatzscheiben aufsetzen, ausschneiden oder ihnen eine bestimmte Form geben. Die Ersatzscheiben, die zumeist aus Zelluloid und nach einigen anderen Verfahren aus Harzscheiben durchsichtiger und plastischer Art hergestellt werden, erfordern beim Einpassen manchen Kunstgriff.

Die Firma Flume brachte als eine der ersten eine Einsprengvorrichtung für solche unzerbrechlichen Scheiben runden Formats heraus. Die Abb. 6 zeigt uns Anordnung und Arbeitsweise dieser Apparatur.

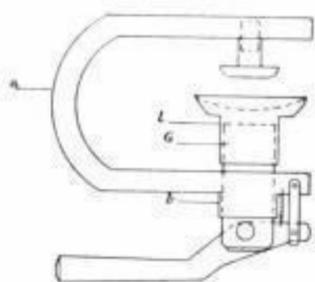


Abb. 6

In einem Bügel a, der bei b einen Ansaß zum Festspannen im Schraubstock hat, gleitet ein Stempel G in gerader Führung auf und ab. Die Führung wird durch einen Handhebel bewerkstelligt. Auf den Stempel G wird ein Stempelkopf aufgesetzt, der mit l bezeichnet ist. Dieser Stempelkopf ist in mehreren Ausführungen vorhanden. Er besteht in seinem Oberteil aus hohl gedrehten, konkav gewölbten Holzscheiben. Als Gegenstempel ist oben in a ein kleiner, konvex gewölbter Holzkörper befestigt. Zwischen beiden Stempeln wird die Zellscheibe so hohl gedrückt, daß sie sich in den dazwischen gehaltenen Glasrand fest einspannen kann.

Man kann diesen Apparat nicht nur im Schraubstock, sondern auch freihändig gebrauchen. Die gleiche Firma brachte auch einen Schneideapparat für runde unzerbrechliche Gläser heraus. Durch Übersetzungsräder wird hier eine Art Planscheibe in Umdrehung versetzt. Mittels

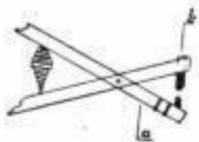


Abb. 7

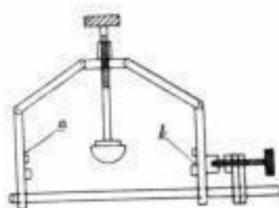


Abb. 8

Klammern werden auf dieser Scheibe die auszuschneidenden Ersatzscheiben gespannt. Auf einem davorliegenden Rahmen gleitet, durch Feineinstellung bewegt, eine Art Halter, der in seinem vorderen Teil einen Ausstecher hat. Mit diesem Apparat, der nach Art der sogenannten Kreis-ausstecher arbeitet, ist es ein leichtes, runde Scheiben sehr schnell auszustechen oder auszuschneiden.

Rißschel brachte eine Einsprengzange zum Einsetzen von unzerbrechlichen Deckscheiben heraus. Es ist dies eine einfache Hebelflachzange, die durch eine zwischen den Schenkeln angeordnete Druckfeder auseinanderklafft (Abb. 7). Wie man sieht, ist am Schenkel a ein Winkel aufgenietet, der dem Glasrandfalz als Auflage dient. Am Gegenschankel b ist ein Futter mit einem nachgiebigen Gummikeil eingesetzt, der das unzerbrechliche Scheibchen

festdrückt. (Siehe auch UHRMACHERKUNST 1932, Nr. 36, S. 539.)

Bachmann bringt einen Apparat zum Biegen unzerbrechlicher Ersatzscheiben. Die passend vorgeschliffenen Scheiben werden in dieser Apparatur, die uns im Umriss in Abb. 8 gezeigt wird, eingespannt. Der Apparat selbst besteht aus einem gelenkig angeordneten Rahmen, der sowohl in der Höhe als auch in der Breite beliebig verstellbar werden kann. An den Seitenteilen a und b sieht man unten zwei aufgesetzte Nasen. Zwischen diese beiden Nasen wird die passende Scheibe, nachdem der Rahmen selbst durch Hoch- und Querstellung richtig eingestellt wurde, eingelegt. Durch die in der Mitte befindliche Druckschraube kann man mittels auswechselbarer Aufsätze die gewünschte Wölbung der Scheibe einstellen. Nach den Angaben Bachmanns verfährt man nun, um die gespannte Wölbung auch dauernd zu erhalten, folgendermaßen: Der Apparat mit der eingesetzten Ersatzscheibe wird zuerst in heißes Wasser und danach in kaltes Wasser getaucht. Durch diese gewissermaßen eine Abschreckung herbeiführende Prozedur behält die Scheibe ihre gewünschte Form.

Auch die Firma Georg Jacob bringt einen Schneideapparat für Ersatzscheiben heraus. Im Gegensatz zu dem vorher erwähnten Flume-Apparat, der beliebig festgespannt werden kann, ist der Jacob-Apparat auf einer

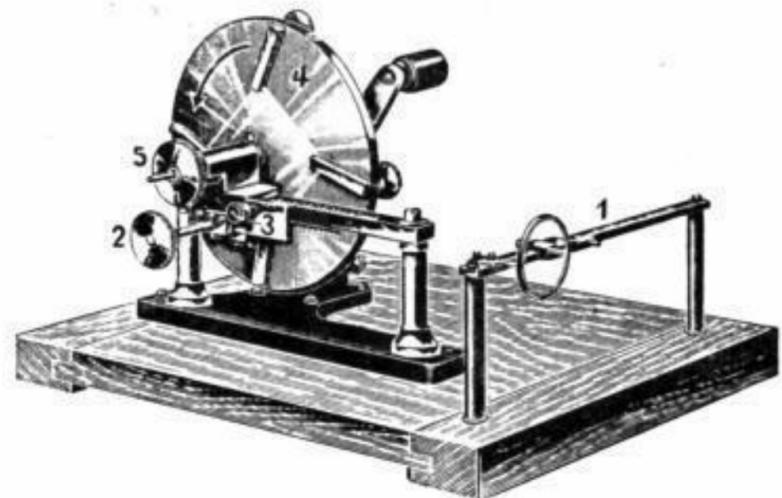


Abb. 9

Grundplatte festmontiert. Wie wir in Abb. 9 sehen, befindet sich rechts vor dem Apparat ein mit 1 bezeichnetes Schiebmaß, mit dem man den Innendurchmesser des Glasrandes messen kann. Das hierbei ermittelte Maß wird auf den vor der Planscheibe liegenden einstellbaren und supportartig beweglichen Schneidhalter übertragen. Der Ausschneider sticht nun die in Umdrehung versetzte, auf der Planscheibe befindliche Ersatzscheibe aus. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Inhalt früherer Nummern:

Festgesetzte Verkaufspreise	—
Empfohlene Preise!	Nr. 12 Seite 153
Kalkulation mit doppeltem Boden	„ 11 „ 135
... und zu Ostern?	„ 11 „ 136
Wie man das Einsegnungsgeschäft steigert	„ 10 „ 120
Verkaufen Sie mehr Armband- oder mehr Taschenuhren?	„ 9 „ 107